Ausländische Gehörlosen-Zeitungen berichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **82 (1988)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ausländische Gehörlosen-Zeitungen berichten

Manche Meldung aus der internationalen Gehörlosen-Presse findet den Weg kaum in die Schweiz. Die GZ möchte hier eine Lücke schliessen und an dieser Stelle von Zeit zu Zeit wichtige Meldungen aus ausländischen Gehörlosen-Zeitungen zusammenfassen.

Soundbarrier

The Journal of The Royal National Institute for the Deaf (including BTA Newsletter)

Es wird Zeit, dass nicht weiterhin auf wertvolle Mitarbeiter verzichtet wird

Unter diesem Titel wird in der Dezember-Ausgabe von «Soundbarrier», der Englischen Gehörlosen-Zeitung über das Arbeitslosenproblem von Gehörlosen berichtet. Denn dass Gehörlose wertvolle Mitarbeiter sind, das berichten alle, die Gehörlose beschäftigen. Doch das sind nicht sehr viele. In einzelnen Regionen ist es den Bemühungen von einzelnen Personen oder Gruppen zu verdanken, dass bei Arbeitgebern die Angst vor einer Anstellung von Gehörlosen abgebaut wird. Doch solche Informationsarbeit braucht viel Zeit und Geld.

Nach der Grundausbildung braucht jeder Arbeitnehmer einige Zeit der Praxis, während der er im täglichen Einsatz mit der Arbeit vertraut wird. Für Hörende besteht da kein Problem. Begreifen sie etwas nicht, dann kann es ihnen sofort erklärt werden. Gehörlose haben es dagegen oft schwer, sich in eine neue Arbeit einzuarbeiten, weil niemand da ist, der ihnen die neue Arbeit erklärt. Viele Chefs wollen sich dafür nicht die nötige Zeit nehmen oder haben Angst davor, mit Gehörlosen zu kommunizieren.

In England wird nun in Trainingskursen versucht auch in handwerklichen Berufen Gehörlose durch geschulte Trainer in der praktischen Arbeit auszubilden. Die gleiche Methode wendet man bei der Umschulung an. Hörende können am Arbeitsplatz auf eine neue Maschine oder ein neues Gerät umgeschult werden. Dem Gehörlosen ist auch dieser Weg oft verbaut, weil er niemanden findet, der ihm den Umgang mit dem neuen Gerät erklärt. So kommt es, dass der Gehörlose nicht gleich schnell auf einen neuen Ausbildungsstand kommt wie der Hörende. Auch wenn er bei der Arbeit viel geschickter ist und sorgfältiger arbeitet als mancher Hörende. Das sei eine Verschwendung von guten Talenten, die sich kein Betrieb leisten sollte, meint denn auch der «Soundbarrier» mit gutem Recht.

Vorurteile in der Presse

Der Vorfall hätte auch in der Schweiz passieren können: In einem englischen Ort demonstrierten Gehörlose nach einer Konferenz an einer bewilligten Demonstration für ihre Rechte. Die Polizei schritt ein, und es kam zu Auseinandersetzungen. Tun dies Hörende, so liest man darüber heute kaum mehr zwei Sätze in der Zeitung. Nicht so bei Gehörlosen. Alle grossen englischen Tageszeitungen brachten die Sensationsmeldung in grosser Aufmachung: Taubstumme Horde wurde wild! Taubstumme liefern der Polizei eine Schlacht, usw. Selbst angesehene Tageszeitungen brachten die Meldungen unter der abschätzigen Bezeichnung «Taubstumme». Auch in England bemüht man sich seit Jahren, die neue Bezeichnung «Gehörlos durchzusetzen. Natürlich hält sich die Presse kaum daran. Noch schlimmer ist, dass die englische Bezeichnung für taubstumm «Deaf and dumb» noch viel abschätziger tönt, als das deutsche «Taubstumm». Der Zusatz «dumb» heisst übersetzt nicht etwa nur «stumm» wie im Deutschen, sondern kann im Englischen auch mit «blöd oder doof» ausgelegt werden. Gegen diese Art der Berichterstattung wehren sich nun die Gehörlosen von England mit Recht mit allen Mitteln, denn sie ist schlichtweg ein Skandal.

(Anmerkung der GZ-Redaktion: Auch manche Schweizer Zeitungen benützen jede Gelegenheit um den Ausdruck «taubstumm» immer wieder in ihre Berichte einfliessen zu lassen. Und dagegen wehren wir uns.)

Deutsche Gehörlosen-Zeitung

Gehörlose sind zuverlässige Mitarbeiter — trotzdem Schwierigkeiten bei der Stellensuche

Die «Deutsche Gehörlosen-Zeitung» schreibt, dass eine Statistik des Arbeitsamtes von Karlsruhe deutlich zeigt, dass Behinderte bei der Stellensuche klar benachteiligt werden. Obwohl es in Deutschland ein Gesetz gibt, welches vorschreibt, dass 6 Prozent aller Beschäftigten Behinderte sein müssen, beträgt der Durchschnitt in den Betrieben nur etwa 4,5 Prozent. Grund für die Nichteinstellung von Behinderten ist, dass sich Arbeitgeber für 150 Mark pro Monat von der Pflicht freikaufen können, einen Behinderten bei sich zu beschäftigen. Für gehörlose Stellensuchende kommt erschwerend hinzu, dass sie wegen ihrer Behinderung leicht ins Hintertreffen gelangen.

Als gutes Beispiel wird die Firma Siemens erwähnt, welche zurzeit 30 Gehörlose als Feinmechaniker, Werkzeugmacher, Dreher und Technische Zeichner beschäftigt. Der erste gehörlose Lehrling wurde bei Siemens bereits vor 40 Jahren eingestellt.

Schreibmaschinenkurse

(Bedürfnisabklärung)

Mit mindestens sechs hörbehinderten und sechs hörenden Teilnehmern organisieren wir in Aarau, Baden, Brugg, Zofingen und Wohlen Schreibmaschinenkurse für Anfänger. (Schneller und billiger Schreibtelefonieren!)

Melden Sie Ihr Interesse mit Schreibtelefon an 056/ 22 23 35 oder schriftlich an Pro Infirmis, Badstrasse 33, 5400 Baden.

Welcher nette Mann

möchte mit einer 26jährigen gehörlosen Frau eine Freundschaft anfangen zwecks späterer Heirat?

Ernstgemeinte Zuschriften mit Foto erreichen mich unter Chiffre 1060, Gehörlosen-Zeitung, Quellenstrasse 31, 8005 Zürich.